



Von links: RA Stephan Gierthmühlen, Prof. Dr. Dr. Peter Proff, Sabine Steding (2. Bundesvorsitzende des BDK) und Prof Dr. Dr. Jörg Wiltfang (Präsident der DGZMK).

NEUJAHRSEMPFANG DER ZAHNÄRZTESCHAFT

Am 30. Januar 2024 luden Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung zum traditionellen Neujahrsempfang ein. Die Veranstaltung fand in diesem Jahr an einem ungewöhnlichen Ort statt – das Naturkundemuseum Berlin öffnete die Türen für die Zahnärzteschaft. Unter den wachsamem Blicken von Oskar, dem über 13 Meter hohen Skelett eines Brachiosaurus – richtiger eines Giraffatitan brancai – trafen sich Zahnärztinnen und Zahnärzte, Vertreter anderer Verbände und Organisationen rund um das Gesundheitswesen und natürlich zahlreichen Gesundheitspolitikern, unter ihnen die amtierende Vorsitzende des Gesundheitsausschusses, Kirsten Kappert-Gonthier, die stellvertretende parlamentarische Geschäftsführerin der FDP, Christine

Aschenberg-Dugnus, sowie die brandenburgische Gesundheitsministerin, Ursula Nonnemacher, und die Gesundheitsministerin Berlins, Ina Cyborra, als Vertreterinnen der Länder. So beeindruckend die Kulisse aus einer fernen Vergangenheit war, so bedrückend sind die aktuellen Entwicklungen auch und vor allem jenseits der Gesundheitspolitik. Das einige Tage vor dem Neujahrsempfang bekannt gewordene Treffen in Potsdam, bei dem rechtsextreme Akteure über die „Remigration“ von Menschen mit Migrationshintergrund aus Deutschland diskutierten und die darauf folgenden Demonstrationen nahmen an diesem Abend einigen Raum ein. Nicht nur die eindeutige Positionierung der Zahnärzteschaft in der gemeinsamen Presseerklärung von BZÄK, KZBV und DGZMK gegen jede Form von Extremismus, Antisemitismus

sowie Rassismus, sondern auch die klaren Worte sowohl des Präsidenten der Bundeszahnärztekammer, Prof. Christoph Benz, als auch des Vorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Martin Hendges, fanden großen Beifall. Leider, so muss man es sagen, war eine solche Positionierung nicht zuletzt deshalb notwendig, da einer der Initiatoren des Potsdamer Treffens dem zahnärztlichen Berufsstand angehört.

Aber auch gesundheitspolitisch gab es natürlich viel zu besprechen. Sowohl Benz als auch Hendges forderten vehement, die unzureichende Finanzierung der PAR-Strecke und die daraus resultierenden Folgen für die Versorgung der Patienten und die wirtschaftliche Situation der Praxen zu beseitigen. Kappert-Gonthier lobte in ihrem Grußwort einmal mehr die präventionsorientierte Ausrichtung der Zahnmedizin und signalisierte, man habe Verständnis für die Sorgen und höre die Argumente der Zahnärzteschaft. Die Zahnärzteschaft könne aber sicher auch das Argument hören, dass die Beitragssatzstabilität gewahrt bleiben müsse. Man müsse hier den Dialog weiterführen. Dies griff Hendges direkt auf und antwortete treffsicher: „Dialogbereitschaft unsererseits ja!“ Allerdings sei ein Dialog, der nicht zu Lösungen der Probleme führe, sondern nur aus Versprechungen bestehe, nicht zielführend. „Wir haben längst geliefert“, so Hendges, „jetzt ist der Gesundheitsminister, jetzt sind die Ampelfraktionen gefordert!“ Es müsse allem voran bei der Parodontitisversorgung, aber auch in Sachen Budgetierung, Entbürokratisierung und Regulierung von iMVZ endlich gehandelt werden. Verständnis für die Problematik allein und bloße Ankündigungen seitens der Politik löse die Probleme nicht. „Wer Leistungen verspricht, der muss auch die Mittel dafür zur Verfügung stellen. Wer eine flächendeckende und wohnortnahe Versorgungsstruktur erhalten will, der muss auch die Rahmenbedingungen dafür schaffen.“

Wie kann man es schaffen, die zahnärztliche Berufsausübung in eigener Niederlassung zukunftsfit zu machen? Diese Frage sei eine der drängendsten, wenn nicht die drängendste Frage, so Prof. Benz. Die inhabergeführte Zahnarztpraxis sei „der Nukleus der Patientenversorgung“, den es zu erhalten und zu stärken gelte.

Der Ausblick auf 2024, so Benz, erfordere eine gute Portion Resilienz und Vertrauen, um mit den Krisen und Hiobsbotschaften umzugehen. Gleichwohl blicke er hoffnungsvoll in die Zukunft. Hendges wurde in seinem Schlussappell deutlicher: „Es ist also höchste Zeit, seitens der Politik zu handeln und die Weichen wieder in die richtige Richtung zu stellen. Das ist unsere klare Erwartungshaltung für 2024.“

Wenn in den zahlreichen Gesprächen dieses Abends die eine oder andere Weiche wieder ein Stück in die richtige Richtung gestellt wurde, war der Neujahrsempfang der Zahnärzteschaft 2024 ein Erfolg. ■

CGM Z1

Dentalinformationssystem



CGM Z1.PRO KFO
- Meine Zukunft.
Mein Weg.

cgm-dentalsysteme.de

ZAHNARZTSOFTWARE

“Meine Praxissoftware sollte mir mein Berufsleben durch eine einfache und intuitive Bedienbarkeit leichter machen. Und das macht CGM Z1.PRO KFO.”



**CompuGroup
Medical**